WINTER
2012

NACHGEFRAGT // Wie geht's denn den Finanzen?

DAS FEATURE // Zu Gast bei „Tante Frieda"

TIPPS FÜR DEN WINTER

Bi Serk

JOURNAL DER KIRCHENGEMEINDE NORDDÖRFER

Kirchengemeinde
Norddörfer

Unsere Themen

3 **EDITORIAL**

5 **AUF EIN WORT:** Im Gespräch mit Karin Skiba

8 **DAS FEATURE:** Zu Besuch bei „Tante Frieda"

11 **BI SERK** Nachrichten

12 **DER BLICK ZURÜCK**

14 **DER CLUB:** Die jungen Seiten

16 **BI SERK-SERIE:** Die Friesenkapelle im Detail

18 **DAS THEMA:** Himmlische Ferien

19 **IMMER WIEDER**

20 **TIPPS & TERMINE**

Weisheit des Winters

„Nur wer die Herzen bewegt, bewegt die Welt."

(Ernst Wiechert, Schriftsteller)

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand Norddörfer // Bi Kiar 3
25996 Wenningstedt-Braderup
www.friesenkapelle.de
norddoerfer-kirchenbuero@t-online.de

Redaktion: Imke Wein // imkewein@dertext-agentur.de
Tel. 040 320 82 802

Layout & Produktion: Anja Buchholz // anja.buchholz@echo-echo.net

Ansprechpartner: Rainer Chinnow
Tel. 04651 889 25 00 // 0170 207 52 27
Alexandra Klasen-Fricke
Tel. 04651 836 29 64 // Fax 04651 889 25 22

Fotos: Rainer Chinnow // Roman Matejov // Martina Schluck // Oliver Strempler // Imke Wein // Holger Widera

Druck & Verarbeitung: Druckerei Renk, Kaltenkirchen
www.renk-online.de

Spendenkonten

Norddörfer Kirchengemeinde	Sorquitten	Stiftung Üüs Serk
Kto. Nr. 220 930 / BLZ 217 91 805	Kto. Nr. 2220930 / BLZ 217 91 805	Kto. Nr. 930 / BLZ 217 91 805
Sylter Bank	Sylter Bank	Sylter Bank

Bi Serk – das Journal der Norddörfer Kirchengemeinde erscheint im Frühjahr und im Winter mit einer Auflage von 4.500 Stück, im Sommer umfasst die Auflage 10.000 Exemplare. Bi Serk wird zudem als E-Journal elektronisch versandt und steht zum Download auf der Webseite www.friesenkapelle.de bereit.

Liebe Freunde der Norddörfer Kirchengemeinde!

„Sei Du selbst die Veränderung, die Du Dir wünschst für diese Welt!" (Mahatma Gandhi)

„Du musst dich verändern!" schreibt Peter Sloterdijk, der bekannteste deutsche Philosoph und führt seine Gedanken auf gut 600 Seiten aus.

„Niemand kann aus seiner Haut!" entgegnet meine gute Bekannte Ernestine und steckt sich demonstrativ eine Zigarette zum Nachmittagskaffee an, die 15. an diesem Tag.

Das besagte Buch, das ich ihr zum Geburtstag schenkte, liegt unberührt neben der zerlesenen Fernsehzeitung. Wir haben ein kleines Ritual, wenn wir uns sehen: „Ernestine, Du musst mit dem Rauchen aufhören. Es tut Dir nicht gut!" Unterdrücktes Husten. „Die Lunge ist in Ordnung, sagt der Arzt!" „Aber es tut Dir nicht gut!" „Wer sagt das?" „Ich!" „Quatsch! Es geht mir gut!" Wieder unterdrücktes Husten. Und dann die abschließenden Sätze zu diesem Thema: „Erstens macht mir das Rauchen Spaß und zweitens ist es, wie es ist! Hast du kein anderes Thema?"

Okay, die Idee mit dem Buch als Geburtstagsgeschenk war vielleicht nicht die Beste, aber der Titel hat mir gefallen. Tatsächlich ist Ernestines Ärger berechtigt: Wie kommt ein Mensch dazu von einem anderen Veränderung zu verlangen? Mit welchem Recht?

Und die noch gewichtigere Frage: Können wir das überhaupt: Uns verändern? Steht nicht schon in der Bibel geschrieben, dass Gott die Seiten unseres Lebensbuchs schon vor unserer Geburt geschrieben hat (Psalm 139).

Und wenn da nun mal steht: „Ernestine wird eine Raucherin!" Dann ist das eben so. Niemand kann seinem Schicksal entfliehen. Wir werden ungefragt ins Leben geworfen durch unsere Geburt. Unser Genpool ist uns mitgegeben mit allen Anlagen für Dummheit und Intelligenz, handwerklichem, künstlerischem, sportlichem Geschick, Sozialkompetenz und leider auch vererbbaren und nicht vererbbaren Handicaps. Unser Weg danach bestimmt sich durch Zufälle und Zumutungen, die wir nicht beeinflussen können. Unser Genpool ist uns mitgegeben. So werden wir dann zu den Personen, die wir sind: Der eine zum professionellem Besserwisser, die andere zur unbeugsamen Tabakkonsumentin. Es ist, wie es ist.

Jeden Tag treffen wir Hunderte von Entscheidungen, meistens kleine, gelegentlich auch große. Stehe ich auf, oder bleibe ich heute mal liegen. Mit welchem Gesicht begegne ich meinem Spiegelbild? Und dem ersten Menschen, den ich treffe? Lasse ich mich zu einem Lächeln hinreißen oder demonstriere ich ihm durch meine heruntergezogenen Mundwinkel und einem starren Blick: „Bloß nicht ansprechen!" – Und: „Dein ‚Guten Morgen' kannst Du Dir schenken. Ich kann an diesem Morgen nichts Gutes finden!"

Schon am frühen Morgen treffen wir Entscheidungen, ob der Tag uns und allen, die mit uns zu tun haben, freundlich entgegenkommt oder düster.

Es ist richtig, wir können die Haut, die wir tragen, nicht abstreifen. Wir sind in eine Welt gestellt, die wir uns nicht aussuchen können. Das ist wahr. Sind wir aber deshalb dieser Welt nur ausgeliefert? Zum stillen oder lauten Leiden verurteilte Opfer?

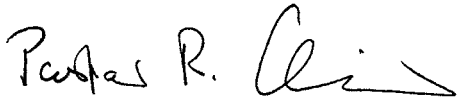
Inge, Horst und Gaby kommen jeden Dienstag mit einem Lächeln ins Pastorat, früh am Morgen, halb acht. Sie begrüßen die Gäste von „Tante Frieda". Sie haben sich entschieden, einen kleinen Beitrag zu leisten, etwas zu verändern: Jene, die ihre demenzkranken Angehörigen zuhause pflegen, für diesen Vormittag zu entlasten.

Mein Freund Helge trinkt nur noch Wasser. Vor zwanzig Jahren war es anders. Da hat er keinen Tropfen Wasser angerührt. Mindestens 4,5 % musste jedes Getränk haben. „Ich habe genug für ein ganzes Leben getrunken", hieß seine resolute Entscheidung. Geblieben sind davon eine Scheidung, ein Schuldenberg und eine kranke Leber. Mit Helge kann man über alles reden. Und Helge hat für alles Verständnis – nur nicht für Ausreden: „Hör mir auf mit ‚Schicksal' oder ‚Ich bin so, wie ich bin'! Woher willst du wissen, wie du bist? Was bin ich? Ein Trinker? Ja, und das werde ich bleiben. Aber jetzt bin ich ein trockener Trinker, Ehemann, treu sorgender Vater für einen dreijährigen Sohn und Kleinunternehmer. In jedem Menschen stecken genug Möglichkeiten für wenigstens zwei Lebensentwürfe."

„Werdet, was ihr seid!" So sagt es der Apostel Paulus. „In jedem von euch Menschen ist ein Schatz verborgen." So sagt Jesus. Und ich versuche mir die Bedeutung so zu übersetzen: Gewiss ist, dass wir in diese Welt mit allen Zufällen und Zumutungen hineingeworfen sind. Gewiss ist, dass wir sterben werden. Mittendrin aber in dieser Welt haben wir alle Freiheit, die Schätze, die in uns sind, zu heben. Mittendrin haben wir die Chance, neue Wege zu gehen, unsere Grenzen kennenzulernen – und darüber hinauszugehen. Mittendrin haben wir die Möglichkeit, die Welt, die wir überblicken, mit unserem Handeln zu verändern.

Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen,
die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.

Eine schöne Winterzeit wünscht
Pastor Rainer Chinnow



IM GESPRÄCH MIT „FINANZMINISTERIN" KARIN SKIBA

Voller Einsatz für die Stiftung

Karin Skiba war als Partner eines Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs-Unternehmens in aller Welt im Einsatz, arbeitete fast rund um die Uhr und ging völlig in diesem Leben auf. Als sie 2005 aus dem Geschäft ausstieg, wollte sie es gerne etwas ruhiger angehen lassen und ihr zweites Zuhause in Kampen genießen. Doch das Beschauliche liegt Karin Skiba nicht im Blut: Für die Norddörfer Kirchengemeinde managt sie heute die Finanzen der Kirchenstiftung „Üüs Serk" und begleitet Gemeindemitglieder ehrenamtlich bei schwierigen Behördengängen.

Heute leben Sie in Frankfurt und in Kampen zu beinahe gleichen Teilen. Wie entstand Ihre Sylt-Leidenschaft?

Karin Skiba: Eigentlich ganz klassisch - ich verbrachte mit der Schulklasse wunderbare Tage im Fünf-Städte-Heim in Hörnum, da war es um mich geschehen. Ich hatte mich in die Inselnatur verliebt – eine Liebe, die bis heute trägt.

Wie war es für Sie als absolute Karrierefrau, vor sieben Jahren aus dem Berufsleben auszusteigen?

Karin Skiba: Ich hatte mich schon gefreut, zur Abwechslung das Leben ruhiger angehen zu lassen, mehr Zeit auf Sylt zu verbringen. Dann merkte ich, dass von 180 auf 0 nichts für mich ist. Ich suchte nach einer neuen Aufgabe. Da es mir fast immer besonders gut ergangen ist, wollte ich etwas zurückgeben und anderen Menschen helfen.

Wie kamen Sie und der Pastor, der um sinnvolle Aufgaben ja nie verlegen ist, dann zueinander?

Karin Skiba: Es war gleich bei einem meiner ersten Besuche in der Friesenkapelle – ich war sehr angetan von der Stimmung in dem kleinen Gotteshaus. Da sprach Rainer Chinnow mich an. Er bat mich aufgrund meiner Ausbildung als Steuerberaterin anderen Gemeindemitgliedern beim Ausfüllen von Formularen und bei Behördengängen zu helfen. Das war mein erster Auftrag, den ich bis heute mit viel Freude ausführe, denn diese Hilfe ist existenziell. Es gibt Menschen, die ich schon seit Jahren begleite.

Nehmen die Sylter Ihre Hilfe gerne an?

Karin Skiba: Doch, ja. Ich glaube, weil ich selbst aufrichtiges Verständnis dafür zeige, dass man als Laie mit den Formularen wirklich verzweifeln kann. Hilfe anzunehmen, ist nicht peinlich. Es fällt sogar mir manchmal schwer, beim ersten Lesen zu verstehen, was gemeint ist. Wie soll es da jemandem gehen, der mit dem Behördendeutsch nicht ständig zu tun hat. Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern im Sozialzentrum funktioniert übrigens exzellent. Es ist hier auf Sylt erklärtes Ziel, gemeinsam zu helfen.

Sie haben aber noch ein weiteres Ehrenamt in der Kirchengemeinde.

Karin Skiba: Stimmt. Aufgrund meiner einschlägigen Vorgeschichte war ich schnell auch Kassenprüferin des Fördervereins, bevor ich mich dann als Vorstandsmitglied um die Kirchenstiftung gekümmert habe.

Erklären Sie bitte einmal den Unterschied zwischen Förderverein und Stiftung?

Karin Skiba: Vereinfacht dargestellt ist es so, dass der Förderverein kurzfristige und kleinere Projekte im Tagesgeschehen der Kirchengemeinde finanziert, z.B. den Mobilen Sozialen Hilfsdienst unserer Gemeinde. Die Stiftung dagegen dient dazu, aus den Kapitalerträgen die Qualität unserer Gemeindearbeit sichern zu können. Damit werden Stellen finanziert wie z.B. die der Jugendarbeiterin oder der Bürokraft.

Geht es der Stiftung gut?

Karin Skiba: Ich würde sagen: ja! Wir haben zur Zeit 1,2 Millionen Euro Stiftungskapital – davon haben wir in der

unsicheren Wirtschaftslage vor zwei Jahren einen guten Teil in eine schöne Ferienwohnung investiert, die wir jetzt auch selbst vermarkten (siehe Seite 18).

Können Sie sich jetzt zufrieden zurücklegen?

Karin Skiba: Auf keinen Fall. Da die Zinserträge noch immer schlecht sind, streben wir einen Kapitalstamm von zwei Millionen Euro an. Das ist das erklärte Ziel, dann können wir wirklich personell und inhaltlich, in unserer Senioren- und Jugendarbeit die Qualität halten und sogar ausbauen.

Was macht die Qualität der Norddörfer Gemeinde Ihrer Meinung nach denn aus?

Karin Skiba: Die Norddörfer Kirchengemeinde ist eine fröhliche, undogmatische und sehr gesunde Gemeinschaft, in der man sich hilft und gegenseitig unterstützt.

Wenn ich Zustifter werden möchte oder für ein konkretes Projekt spenden, was muss ich tun?

Karin Skiba: Einfach Pastor Rainer Chinnow anrufen, der freut sich.

Nicht genug, dass Sie sich auf Sylt mit Feuereifer engagieren. Sie haben noch weitere Projekte...

Karin Skiba: Ich habe letztes Jahr noch mal an der Frankfurt School of Finance studiert und bin jetzt zertifizierte Stiftungsberaterin. Das hat so viel Spaß gemacht, dass ich gut nocheinmal ein richtig großes Studium anfangen könnte... Aber jetzt helfe ich zunächst alten Schulfreunden in Bad Bentheim, eine Stiftung für Kunst- und Kulturförderung zu gründen.

Neues Sozialprojekt: Kinder in Not

Ein Beispiel für die unterstützenswerte soziale Arbeit der Norddörfer Kirche ist dieses neue Projekt: Der Kampener Hotelier Sven Scheppler sammelte beim 75. Jubiläum seines Hauses für Kinder der Kirchengemeinde, die es sozial oder wirtschaftlich schwer haben. Mit diesem Geld konnte im Pastorat die Idee Kontur gewinnen, in enger Zusammenarbeit mit Schulleiterin Christel Glöckner, lern- und verhaltensauffällige Kinder mit Förderstunden zu unterstützen. Jugendarbeiterin Tini Schluck geht einmal in der Woche in die Grundschule und lernt mit einzelnen Schülern im Jugendhaus. Zur Belohnung gibt es dann auch mal ein Billardmatch. Die Kinder berichten bei diesen Spezialstunden von ihren Sorgen und Nöten – und so konnte schon in mehreren Fällen auch in der häuslichen Situation der Kinder viel verbessert werden. „Es ist natürlich zunächst nicht einfach, als Eltern Hilfe anzunehmen. Aber durch Kontinuität und Verlässlichkeit in den Beziehungen zwischen mir und den Familien haben wir schon einiges bewegen können", berichtet Tini Schluck über die neue Facette ihrer Arbeit in der Kirchengemeinde.

GESELLIGE STUNDEN FÜR SYLTER MIT DEMENZ

Zu Besuch bei „Tante Frieda“

Eine „Tante Frieda“ ist quasi Allgemeingut. Fast jeder Sylter hat in seinem Stammbaum eine solche vorzuweisen. Eine Name, der angenehme Vorstellungen auslöst. Denn Tante Friedas sind eigentlich immer nett. Man denkt an Gemütlichkeit, leckeres Essen, Lachen, Spielen und Geselligkeit. All das erleben die älteren Menschen, die den Dienstagmorgen zu Gast im Pastorat sind. Zu Gast bei „Tante Frieda“ – einer liebevollen und professionellen Betreuung von demenzkranken Mitbürgern.

Die Pflege eines Demenzkranken ist eine Anstrengung, die oft bis ans Limit führt.

Der große Herr im Rollstuhl ist nervös, er spricht nicht gern. Jede Faser seines Körpers signalisiert Anspannung. Er möchte raus an die frische Luft. Sofort. Für einen kurzen Augenblick, um dann auch genauso schnell wieder zurück in den Saal zu wollen. Ein Getriebener. Die Unruhe ist bei Demenzkranken eine häufige Begleiterscheinungen – quälend für die Betroffenen und die Angehörigen. Kein Problem für die professionellen und ehrenamtlichen Helfer von „Tante Frieda". „Dafür bin ich ja da", versichert Magarete Remmer und schiebt den Rollstuhl fix aus dem Gemeindesaal. Magarete Remmer ist selbst über 80, lebt in der Seniorenwohnanlage in der Steinmannstraße und engagiert sich, wo sie kann. „Ich hatte ein großartiges Leben. Ich möchte etwas zurückgeben, von all dem Guten, was ich erfahren haben", sagt sie strahlend.

Die Idee von „Tante Frieda" hat sie von Anfang an begeistert: Jeden Dienstag werden demenzkranke Sylter mit dem Gemeindebus von den jungen Sozialdienstleistenden und von den Expertinnen des Pflegedienstes „FITZ" zuhause abgeholt. Im Gemeindesaal warten schon die freiwilligen Helfer. Alle gemeinsam gestalten einen anregenden Vormittag für die Gäste mit zwei gemeinsamen Mahlzeiten, Bastelarbeiten, Spiel- und Erzählrunden, Musik und Gesang. Ein wichtiger Nebeneffekt: Die pflegenden Angehörigen werden entlastet. Sie können lange aufgeschobene Behördengänge erledigen oder vielleicht zum Frisör gehen. Wenn es „Tante Frieda" dann länger geben wird und die Pflichtliste abgearbeitet ist, könnte vielleicht sogar eine Massage oder ein Spaziergang am Meer drin sein.

„Die Pflege eines Demenzkranken ist eine Anstrengung, die oft bis ans Limit führt. Momente für sich sind da mehr als kostbar, aber auch unerlässlich, um sich wieder einlassen zu können", weiß Demenzhelferin Petra Belgardt vom „FITZ"-Pflegedienst.

Heute morgen sind acht Frauen und Männer zu „Tante Frieda“ in den Gemeindesaal gekommen. Eine Dame mit ihrer Tochter möchte das Angebot testen, sehen, ob es ihr gefällt. Sie scheint begeistert.

Nach dem Frühstück wird gemalt und aus herbstlichen Naturprodukten ein kleiner Kerzenständer gebastelt. Petra Belgardt und ihre Kollegin Maren Lunk kennen etliche Gäste schon länger, als es „Tante Frieda“ überhaupt gibt. Denn sie kommen auch zu den alten Menschen nach Hause und leiten zudem das ebenfalls ambulante Angebot, den „Tüddelclub“.

Die alte Dame am Kopfende der Tafel im Gemeindesaal wohnt allein und wird im Alltag von einer Pflegerin aus Polen versorgt. „Ein Glücksfall, wenn die Chemie stimmt“, berichtet Petra Belgardt. Möglichst lange in der vertrauten heimischen Umgebung zu bleiben, würdevoll und selbstbestimmt zu leben, ist das Ziel. Dafür muss man möglichst fit bleiben. Das Training geschieht bei „Tante Frieda“ eher nebenbei: Zum Beispiel, wenn Maren Lunk klassische Spruchweisheiten vorzulesen beginnt, die die Damen und Herren in der Runde wie aus der Pistole geschossen zuende führen. „Eigener Herd....“ – „...ist Goldes wert“, weiß der Herr aus Westerland, der eigentlich eher durch seine Sehschwäche gehandicapt zu sein scheint als durch seine „Tüddeligkeit“. Aber die Demenz-Erkrankung hat eben viele Gesichter. Darum wird bei „Tante Frieda“ sehr individuell gefördert, mit großer Fürsorge und viel Ansprache.

Während an einem Tisch fröhliche Ratespiele für ausgelassene Stimmung sorgen, spielen diejenigen, die nicht mehr so gerne reden, am Nachbartisch „Mensch ärger' Dich nicht!“ Mit Bravour, Regelsicherheit und erstaunlich großer Lust am Mogeln. Sogar der Herr im Rollstuhl vergisst im vertrauten Spiel für viele Momente seinen Drang, weg zu wollen. Tante Frieda tut eben gut...

Das Angebot „Tante Frieda“ entstand auf Initiative von Dr. Alexander Cegla, dem Pastor und dem „FITZ“-Pflegedienst. Seit Mitte September werden demenzkranke Einheimische morgens früh zuhause abgeholt und erleben im Pastorat einen intensiv betreuten, vergnügten und anregenden Vormittag. Das neue Angebot wird von den politischen Gemeinden und vom Lions Club Sylt unterstützt. Die Angehörigen bezahlen 15 Euro, die in vielen Fällen auch zurückerstattet werden. **Nähere Infos und Anmeldung:** Tel. 8 36 29 64.

Hochzeiten

Simone Fischer & Marco Fischer-Ladengast, geb. Ladengast, Metzingen
Mark & Sonja Schachermayer, geb. Gunkel, Vellmar
Guiseppe & Angela Vassallo, geb. Kotlenga, Oberhausen
Steffen & Inga Philipp, geb. Schwerdtfeger, Mühlheim/Main
Hamid Taherian & Stephanie Frerichs-Taherian, Köln
Ralf & Julita Lange, geb. Marczynski, Hagen
Mathias & Liselotte Metten-Klyve, geb. Klyve, DK-Kopenhagen
Frank Wolfgang Engelbracht & Dorothee Gudat-Engelbracht, Berlin
Daniel Felix & Sabrina Bicker, geb. Pottmann, Bielefeld
Volker Wäsche & Katja Schultebraucks, Hamm
Lars & Meike Hein, geb. Zukowski, Almdorf
Christian Roger Fechner & Katrin Smiatek, Lehrte
Sebastian & Delia Berlin, geb. Tasker, Wenningstedt-Braderup
Tilman Jörn & Bianca Freyenhagen, geb. Balke, Hamburg
Jan-Ole & Inga Hansen, geb. Peters, A-Bregenz

Taufen

Leene Bo Kaysser, Wenningstedt-Braderup
Konrad Bradtke, Bochum
Lennart Scheiter, Baunatal
Linnea Malin Kerger, Frankfurt
Maya Lya Diehm, Tinnum
Sara Patrizia Görg, Weyhe
Ajana Brun, Schacht-Audorf
Liska Holma Reinhardt, Hamburg
Frieda Katharina Edda Rahe, Bissee
Lina Marie Feldhaus, Leichlingen
Tom Ole Schreiber, Glashütten
Marie Julia Kroll, Bochum
Jacques Lawrence Umbreit, Sylt OT Westerland
Christoph Alexander Dreßen, Bruchköbel
Paul Wilhelm Fösch, Wenningstedt-Braderup
Merle Vahlensieck, Sylt OT Westerland
Carlotta Gysbers, Tinnum
Matilda Gysbers, Tinnum
Bo Anton Hansen, A-Bregenz

Todesfälle

Jan Boy Jörgensen, 84 Jahre, Wenningstedt-Braderup
Maren Katharine Dreier, 87 Jahre, Wenningsetdt-Braderup
Dr. Helmut Karl Heinrich Bellebaum, 89 Jahre, Kampen
Jürgen Runkel, 87 Jahre, Kampen

EIN KLEINER RÜCKBLICK –

Das war der Sommer 2012

Bilanz Dorfteichfest: 2 Wochen Vorbereitung // 50 ehrenamtliche Helfer // Kuchenspenden von überall her // Herrlichkeiten am Sorquitten-Stand // 500 Kilo Pommes & 1800 Bratwürste // ungezählte Nackensteaks für den guten Zweck: überschlagene 5.000 Euro Reinerlös für Jugend- und Seniorenarbeit!

Kein falscher Fuffziger – der Pastor feierte sein 50. Wiegenfest in aller Form und sorgte damit für besondere Gemeinschaftsmomente.

Auch schon 50 Jahre – aber verheiratet – ist Küster a.D. Fritz Hermann mit seiner Elise. Die Beiden feierten ebenfalls ein glänzendes Fest.

EM-Fußball-Andachten und Public Viewing: Gemeinsam vor der großen Leinwand Fußball erleben, ließ sich im frühen Sommer nirgendwo besser als im Zelt vorm Pastorat und im Gemeindesaal.

Konzerte, Gottesdienste, Vorträge, Hochzeiten, Taufen, Trauerfeiern – in den Sommermonaten verging kaum ein Tag, an dem der Glockenklang nicht zu einem feierlichen Anlass in die Friesenkapelle rief. Bei den Gottesdiensten musste der Küster so manches Mal für zusätzliche Sitzgelegenheiten sorgen. Außer Haus spezial: die Open-Air Gottesdienste im Gogärtchen.

UMBAU SORQUITTEN

Das Jugendhaus erstrahlt in neuem Glanz

Es ist eine tiefe Freundschaft, die die Kirchengemeinden Sorquitten und Norddörfer seit Jahrzehnten miteinander verbindet. Und man versteht sich nicht nur darauf, zusammen zu feiern, sondern – im Namen des Herrn – auch tatkräftig zuzupacken und zu helfen. So beteiligte sich jetzt ein Sylter Team daran, dass das Jugendhaus in der polnischen Gemeinde in neuem Glanz erstrahlen kann. Das Dach war zuletzt so marode gewesen, dass das Haus nicht mehr genutzt werden konnte. Das ist jetzt anders, wie dieses Foto beweist.

FSJ: Die Neuen

Der Abschied von Robert Stevens und Alexander Heine fiel schwer: Sowohl die von den beiden Freiwilligen betreuten Senioren, als auch alle Ehrenamtler und das feste Mitarbeiter-Team der Norddörfer Kirchengemeinde hatten die Jungs aus Hannover im letzten Jahr schwer ins Herz geschlossen.

Doch wenn große Fußstapfen hinterlassen werden, ist das auch eine gute Herausforderung, um daran zu wachsen – dachten sich Niklas Riemer und Tim Dorozalla und traten ihre Aufgabe mit Freude an. Seit Jahren kommen die Zivis und Freiwilligen der Norddörfer immer aus Hannover. Über Mundpropaganda tragen die Jugendlichen weiter, dass im Wenningstedter Pastorat nicht nur der Job abwechslungsreich, sondern auch das menschliche Klima bestens und der Freizeitwert hoch sind. Hausbesuche bei Senioren, die Vorbereitung des Seniorennachmittags und anderen Veranstaltungen im Pastorat gehören genauso zum Job wie das Verteilen des Kirchenbriefes. „Die Zeit, die ich hier verbringe, ist in jeder Hinsicht wertvoll.", sagt Abiturient Niklas Riemer.

Die Kirchengemeinde freut sich über Bewerbungen von jungen Männern ab 18 Jahren. Die nächste FSJ-Stelle wird Mitte 2013 frei. Bewerbungen gerne per Mail an: norddoerfer-kirchenbuero@t-online.de

BESUCH AUS LECH

Die Sommer Sahne-Woche

Die Sylter wollten in nichts nachstehen, als sie im Juli 22 Jugendliche aus Kampens Partnergemeinde Lech am Arlberg zu Besuch hatten: Denn sie selbst hatten im April in Österreich eine geniale Zeit gehabt und waren mit mehr als offenen Armen empfangen worden. Für die Gäste hatte es sogar mit dem Wetter geklappt. In einem ziemlich miesen Sommer – die einzige Woche mit strahlendem Sonnenschein. So machten alle gemeinsamen Aktivitäten noch mehr Spaß: Wellenreiten am Weststrand, Wattwanderung, Volleyballmatchen und geniale Essenseinladungen in die Kampener und Wenningstedter Gastronomie. Die Jugendlichen, die 2014 dabei sind, dürfen sich jetzt schon freuen.

AUUSSSSFLUUUUUGGG!

Am **12. Januar** bricht die Kampener und Wenningstedter Jugend in die Großstadt auf. Spannend verspricht der Besuch im Hamburger Schwarzlicht-Viertel zu werden. Eine spannende Erfahrung für die Sinne... Wer dabei sein möchte, kann sich bei Tini Schluck, Tel. 0170 2116915 über alle Details erkundigen. Zur Info: **www.schwarzlichtviertel.de**

>> Ende April geht's nach Polen

Nicht so luxuriös, aber dafür authentisch und menschlich genauso wertvoll wie die Reise nach Lech verspricht die Fahrt nach Masuren zu werden. Am 26.4. fahren die Konfirmanden mit einem Betreuerteam und etlichen älteren Mitbürgern zur Partnergemeinde nach Polen. Aus Erfahrung gut: Das Beste an dieser Reise war es bisher immer, dass die Generationen zusammenrücken und Spaß miteinander haben.

AKTUELLE TERMINE
im Jugendhaus

dienstags
von 17 bis 20 Uhr für alle Altersstufen

Der Konferunterricht ist donnerstags abwechselnd alle 14 Tage

15-17 Uhr für die Vorkonfirmanden

16-18 Uhr für die Konfirmanden

DIE FRIESENKAPELLE IM DETAIL: DAS GÄSTEBUCH

„Gott ist der Beste“

Kurioses gehört zum Alltag von Alexandra Klasen-Fricke im Gemeindebüro. Da ist zum Beispiel die katholische Braut aus Süddeutschland, die ihren ebenfalls katholischen Bräutigam in der Friesenkapelle ehelichen möchte, dazu aber auch gerne ihren eigenen Pfarrer mitbringen möchte und am Telefon höchst unwirsch reagiert, als man ihren Wunsch freundlich zurückweist.

Oder das reizende Paar, das am Morgen im Pastorat vorbeischaut, um ein Gästebuch von vor zehn Jahren einzusehen. Dort hatte die Ehefrau – damals noch solo – nämlich auf einer bis dahin weißen Seite mit großer Schrift den Herrgott angefleht, ihr doch bitte einen passenden Mann fürs Leben zu schicken. „Wir haben den Eintrag tatsächlich gefunden und die Beiden waren happy“, freut sich Alexandra Klasen-Fricke, die auch bei exotischen Anliegen gerne behilflich ist. Die blauen Gästebücher stapeln sich im Archiv des Pastorats. Denn drei Bücher pro Jahr füllen sich leicht. Das Bedürfnis, in der Friesenkapelle einen persönlichen Satz zu verewigen, scheint groß. Darum wird die Tradition auch schon seit Jahren gepflegt, rechts neben dem Altarraum, ein gebundenes Buch und Stifte bereit zu halten.

Beim Blättern durch die Flut der Einträge ist eine Sehnsucht besonders augenfällig: Zwei Drittel der Friesenkapellen-Gästebuch-Autoren möchten sich dafür bedanken, dass sie auf Sylt sein und dort herrliche Momente verbringen dürfen. Vornehmlich wird sogar der „liebe Gott“ persönlich angesprochen. Dankbarkeit und Demut vor dem Leben ist also ein wichtiges Thema. Oft wird auch der Wunsch nach göttlichem Beistand in schwierigen Lebenssituationen zu Papier gebracht. Gerade die Überwindung einer eigenen Krankheit oder das Wohlergehen von Familie und Freunden werden in Worte gefasst.

„Die Kirche ist sehr schön. Wir haben eine dolle Geschichte gehört. Gott ist der Beste."

Die Gästebuchschreiber erbitten Schutz und Linderung, oft in Form eines Gebets. Oft schließen die Fürbitten andere Menschen mit ein. Globale Themen oder Ängste sind selten Gegenstand von Einträgen.

Wohltuend ist die Ernsthaftigkeit und Sorgfalt, mit der selbst die kleinen Gäste ihre Einträge versehen. „Die Kirche ist sehr schön. Wir haben eine dolle Geschichte gehört. Gott ist der Beste", schreibt zum Beispiel der kleine Simon nach einem Kindergottesdienst in Schönschrift.

Schmierereien und Spaß-Einträge tauchen erstaunlich selten auf. Dann und wann erlauben sich die Konfirmanden mal einen kleinen stilistischen Ausrutscher, auf den wir hier lieber nicht eingehen. Zumeist wird jedoch in aller Ehrfurcht über die friedliche Stimmung im Gotteshaus sinniert, gebetet und der eigenen Dankbarkeit Ausdruck verliehen.

Schön und selten sind individuelle Verse, so wie dieser vom Mai 2009: „All Morgen ist ganz frisch und neu – des Herren Gnad' und große Treu'... das fiel mir spontan ein, Ingrid."

KIRCHENWOHNUNG WIRD AB SOFORT SELBST VERMARKTET

Himmlische Ferien

Schöner wohnen für den guten Zweck – so ließe sich plakativ beschreiben, was die Norddörfer Kirchengemeinde zahlenden Urlaubs-Gästen seit 20 Monaten möglich macht: Die Stiftung der Gemeinde schaffte 2010 eine zauberhafte neue Maisonette-Wohnung in Wenningstedt-Braderup an, um in der schlechten Wirtschaftslage das Stiftungskapital krisensicher angelegt zu wissen.

Die Mieteinnahmen aus dem Appartement mit dem Namen „Üüs Serk Uuning" (friesisch für „Unsere Kirchenwohnung") kommen abzüglich aller Kosten direkt den Projekten der Senioren- und Jugendarbeit der Norddörfer Kirchengemeinde zugute.

STECKBRIEF

- // 64 m² auf zwei Ebenen
- // erstklassig ausgestatteter Wohn- und Essbereich mit offener Küche
- // großzügiges Wannen-Dusch-Bad
- // im Dachgeschoss: Schlafzimmer mit Luxus-Hotelbett
- // Balkon
- // Parkplatz
- // Waschmaschine & Trockner im Gemeinschaftsbereich

Ab Januar 2012 lässt sich die Kirchenwohnung direkt über das Pastorat buchen. Je nach Saisonzeit kostet die Wohnung zwischen 80 und 160 € am Tag.
Wer Fragen hat, dem hilft Alexandra Klasen-Fricke im Gemeindebüro gerne weiter, Tel. 04651 / 8362964,
Email: info@kirchenwohnung-sylt.de

Immer wieder...
bei uns in der Norddörfer Kirchengemeinde

SONN- & FEIERTAG	
10 Uhr	**Gottesdienst**
	Friesenkapelle am Dorfteich
	(Am 1. & 3. Sonntag mit Abendmahl)
MONTAG	
15 Uhr	**Töpfern**
	im Pastorat
DIENSTAG	
ab 8.30 Uhr	**„Tante Frieda“:**
	Betreuung für Demenzkranke
	im Pastorat
17 Uhr	**Jugendgruppe**
	Jugendhaus an der Norddörfer Schule
19.30 Uhr	**Bibelgesprächskreis**
	mit Pastor Hartung
	Gemeindesaal im Pastorat

MITTWOCH	
9 Uhr	**Frühstückstreff** (14-täglich)
	Gemeindesaal im Pastorat
15 Uhr	**Gemeindenachmittag**
	Gemeindesaal im Pastorat
17.30 Uhr	**Qi Gong**
	Gemeindesaal im Pastorat
20 Uhr	**Probe Gospelchor Island Voices**
	Gemeindesaal im Pastorat
DONNERSTAG	
20 Uhr	**Schiffsmodellbauer**
	jeden 1. Donnerstag im Monat
	Teestube des Pastorats
FREITAG	
19.30 Uhr	**Christlicher Skatclub** (14-täglich)
	Gemeindesaal im Pastorat

Wir sind für Sie da:

Kirchenbüro:	Mo. - Fr. 9 bis 12 Uhr	**Pastor Rainer Chinnow**	0170 / 207 52 27
Alexandra Klasen-Fricke	04651 / 836 2964	**Küster Hartmut Plambeck**	0171 / 417 62 32

GESCHENKE-TIPP ZUM FEST:

Der Kirchenführer

Ein schnelles Geschenk, das Freude macht: Seit Ostern gibt es ein vergnügliches kleines Buch mit vielen spannenden Details über das Gotteshaus von Wenningstedt-Braderup und Kampen. Pastor Jochim Hartung hat objektives Wissen und hübsche Anekdoten zusammengetragen. Die „Fliesenkapelle" wurde fotografisch ins rechte Bild gerückt und zu einem schmucken Buch verarbeitet.

Mo-Fr im Pastorat oder immer nach den Gottesdiensten für 6,80 € erhältlich. Wir schicken Ihnen gerne auch Exemplare zu: info@norddoerfer-kirchenbuero.de

UNTERWEGS

Reise nach Griechenland

Auf die Spuren des Apostels Paulus begeben sich interessierte Reisende mit Pastor Chinnow vom **11. bis zum 20. März 2013.** Die Griechenland-Tour führt von Thessaloniki über Philippi nach Vergina, zu den schwebenden Klöstern von Meteora über Delphi nach Athen und zum Kap Sunion. Die Begegnung mit der orthodoxen Kultur und Spiritualität verspricht äußerst spannend zu werden. **Nähere Infos: Tel. 04651 / 836 29 64**

SORQUITTEN

Weihnachten im Schuhkarton

Schwer vorstellbar, wie arm viele Familien im polnischen Sorquitten heute noch sind. Viele Kinder haben nicht das Nötigste. Darum gehört es für die Norddörfer Kirche zur Tradition, bedürftige Kinder der Partnergemeinde zum Fest zu verwöhnen. Bitte bringen Sie bis zum **9. Dezember** einen Schuhkarton gefüllt mit Süßigkeiten, Schreib- und Spielwaren zum Pastorat. Bitte bei den Süßigkeiten auf Geliermittel und allergene Zutaten wie Nüsse etc. verzichten. Bei den Spiel- und Schreibwaren bitte nur neue Produkte verwenden, keine Werkzeuge oder Scheren. Es wäre super, wenn die Schuhkartons mit einem Gummiband verschlossen sind und die Altersstufe vermerkt ist, für die der Inhalt geeignet ist. Gerne auch einen Schuhkarton für ältere Kinder packen! Der Pastor aus Sorquitten holt die Pakete übrigens persönlich ab. Geldspenden sind natürlich auch willkommen.

KONZERT-TIPP:

X-mas Johnny Cash-Special

Kirchenmusiker Oliver Strempler hat eine große Vorliebe für Johnny Cash. Aus dieser Leidenschaft hat er ein Konzertprogramm entwickelt, welches am **Do. 27.12 um 19.30 Uhr** in der Friesenkapelle eine weihnachtliche Note bekommt, denn Strempler wird auch spirituelle Lieder des legendären Künstlers interpretieren. Karten: 10 Euro an der Abendkasse.

Spaß, Begegnung und Unterhaltung

KLIFFMEILE

Immer was los!

Im weinroten Chapiteau auf dem Kapellenplatz wird am So. 30.12. um 12 Uhr ein Gospelgottesdienst gefeiert. Es gibt aber noch mehr Gründe, die Kliffmeile zu besuchen: Vorträge, Konzerte, Dinner-Varieté und eine rauschende Silvesterparty. www.kliffmeile.de

JUBILÄUMSREISE MIT PASTOR

Auf nach Tirol!

1973 reiste Pastor Hartung erstmals mit Gemeindemitgliedern nach Tirol. 40 Jahre und viele Touren später macht sich Jochim Hartung wieder Richtung Österreich auf den Weg. Drei Morsumer sind nach 40 Jahren wieder mit von Partie... Die Tour nach Ried (11.-19. Mai) mit Ausflügen u.a. nach Davos und Innsbruck wird von Pastor Hartung wie immer exzellent vorbereitet.
Anmeldungen sind noch möglich, Tel. 04651 / 97 82 17.

Gottesdienste
Jeden Sonntag um 10.00 Uhr
(jeder 1. & 3. Sonntag mit Abendmahl)

Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit

Sonntag, 25. November 2012
Ewigkeitssonntag
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastor Hartung

Sonntag, 02. Dezember 2012
1. Advent
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastor Hartung

Sonntag, 09. Dezember 2012
2. Advent
10.00 Uhr Gottesdienst mit dem
Sylter Shantychor, Pastor Chinnow

Sonntag, 16. Dezember 2012
3. Advent
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastor Hartung

Sonntag, 23. Dezember 2012
4. Advent
10.00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel
Pastor Chinnow

Montag, 24. Dezember 2012
Heiligabend
13.00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel
Pastor Chinnow

15.00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel
Pastor Chinnow

16.30 Uhr Christvesper
Pastor Chinnow

18.00 Uhr Christvesper
Pastor Hartung

22.30 Uhr Christmette
Pastor Chinnow

Dienstag, 25. Dezember 2012
1. Weihnachtstag
17.00 Uhr Gospelweihnacht
mit den „Island Voices"
Pastor Chinnow

Mittwoch, 26. Dezember 2012
2. Weihnachtstag
17.00 Uhr Orgelvesper
Pastor Hartung

Donnerstag, 27. Dezember 2012
19.30 Uhr Oliver Strempler singt
Johnny Cash – „X-mas Special"
Friesenkapelle

Sonntag, 30. Dezember 2012
10.00 Uhr Gottesdienst, Pastor Chinnow
12.00 Uhr Gospelgottesdienst im Zelt auf der Kliffmeile mit Pastor Chinnow und den Island Voices

Montag, 31. Dezember 2012
Silvester
17.00 Gottesdienst mit Abendmahl
zum Jahresabschluss
Pastor Chinnow

Dienstag, 01. Januar 2013
Neujahr
17.00 Orgelvesper
Pastor Hartung

Unsere Kirche bleibt im Dorf!

Unterstützen Sie die Arbeit der Norddörfer Kirchengemeinde mit Ihrer Anzeige.

Mediadaten unter www.friesenkapelle.de

SCHRÖDER & WALDHERR, DR. DÜMICHEN
Rechtsanwälte und Notar

Eggert Schröder • Matthias Waldherr
Dr. Falk Dümichen
25980 Sylt / Westerland • Kjeirstr. 4
Fax 2 82 41 • Tel. 0 46 51 / 60 11
Email: schroeder.waldherr@t-online.de

Beitrittsformular

Kirchengemeinde Norddörfer

Ich / wir trete(n) dem Verein Freunde der Norddörfer Kirchengemeinde e. V. bei.

.....

Name

.....

Vorname

.....

Straße / Nr.

.....

PLZ / Ort

.....

Telefon

.....

Fax

.....

E-Mail

.....

Ich unterstütze den Verein mit einem Jahresbeitrag von ..... Euro.

(Der Mindestbeitrag p. a. beträgt 65,- Euro.)

Ehepaare können gemeinsames Mitglied werden mit einem Stimmrecht.
Bankverbindung: Nord-Ostsee-Sparkasse // BLZ 217 500 00 // Kto.-Nr. 133 028 076

☐ **Ich bin damit einverstanden, dass der Beitrag jährlich / halbjährlich von meinem Konto abgebucht wird.**

.....

Geldinstitut

.....

BLZ

.....

Kto.-Nr.

.....

....

Ort / Datum Unterschrift